

# Kongressbericht: 16. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft

C. Raulin, S. Hammes

Die 16. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft fand vom 8.–10. Juni 2007 in Karlsruhe, organisiert durch das Tagungspräsidium von Prof. Dr. med. Christian Raulin und Dr. med. Dipl. Inform. Stefan Hammes, unter dem Motto »Advances in Laser and Aesthetic Medicine – Meet the Experts« statt. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich über 230 Laser-Experten und Laser-Interessierte im stilvollen Ambiente des Durlacher Schlosses.

Die Kernfrage des Kongresses war: »Was ist Realität, was ist nur Wunschenken?«, denn gerade in Zeiten rasanten technischen Fortschritts fehlen die Orientierungspunkte, wenn neue Technologien angepriesen werden.

Dieser Problematik nahmen sich die Referenten in den »Panels« mit unterschiedlichsten Schwerpunktthemen an. Jedes Panel beschäftigte sich mit einer brisanten wissenschaftlichen Fragestellung. Zu dieser nahmen die jeweiligen Experten in kurzen, zum Teil kontroversen, prägnanten Statements Stellung.

Die obligatorisch geforderte Offenlegung von Interessenskonflikten und Sponsorenverhältnissen steigerte die Transparenz. An die einleitenden Statements schloss sich jeweils eine ausführliche Podiumsdiskussion mit Beteiligung des Auditoriums an. Diese war zum Teil so angeregt, dass die reichlich bemessene Zeit von zumeist 30 Minuten oft nicht ausreichte. Gerade von solchen, zum Teil auch kontroversen Diskussionen lebte dieser Kongress und zeichnete ihn aus. Inhaltliche Details finden Sie zum Nachlesen unter [www.ddl2007.de](http://www.ddl2007.de).

Im Panel »Hämangiome: Laser, Kryo oder Kismet?« wurde herausgearbeitet, dass eine stadiengerechte, möglichst frühe Therapie die besten Ergebnisse bringt. Pädiater sollten motiviert werden, die kleinen Patienten früh bei Dermatologen vorzustellen, die Strategie »wait and see« ist nicht mehr zeitgemäß.

Beim Thema »Keloide/hypertrophe Narben: Kryo, Laser, IPL ... ?« wurden teilweise kontroverse Standpunkte eingenommen. Die Lasertherapie wird vor allem bei noch wachsenden Keloiden empfohlen, um einen Wachstumsstopp zu erreichen. Bei hypertrophen Narben hat die Kryotherapie nach wie vor eine adäquate Existenzberechtigung.

Die Frage »IPL besser als Laser?« kann nicht allgemein beantwortet werden. IPL ist einerseits weniger selektiv als spezifische Laser, hat andererseits dadurch bei einem betrachteten Gerät ein größeres Einsatzspektrum, was vor allem für kleine Praxen mit wenigen Geräten interessant ist. Laser sind andererseits oft selektiver wirksam und für manche Indikationen essenziell, wie zum Beispiel für die Tattoo-Entfernung.

Ob »Excimer-Laser oder monochromatische Lampen?« sinnvoller sind, ist ebenfalls indikationsabhängig. Für kleine, therapieresistente Läsionen kann aufgrund der höheren Energiedichten der Excimer-Laser Vorteile bringen. Bei größerflächigem Befall haben die monochromatischen Lampen ihre Stärken. In der Diskussion wurde auch der Stellenwert der Kombinationstherapie betont und auch auf die Notwendigkeit der konventionellen UVB-Therapie hingewiesen.

Die sehr kontroverse Frage »Besenreiser/retikuläre Varizen: Sklero, Thermo-

koagulation, Laser, IPL?« wurde erwartungsgemäß ebenso diskutiert. Die Quintessenz lautet: Der Laser kann die Sklerotherapie (noch) nicht ersetzen. Für Sonderfälle können die Lichtsysteme jedoch eine Bereicherung des Therapiespektrums darstellen.

Im Mastervortrag »Qualitätssicherung bei der Therapie mit Lasern und IPL Systemen: Der Patient zwischen Ethik, Monetik, Medizin und Kosmetik« konnte Dr. Wolfgang Kimmig in amüsanter aber zugleich fachlich hervorragender Weise die leider weniger erfreuliche Situation im stark kommerziellen Markt der ästhetischen Medizin/Kosmetik beleuchten und demaskieren.

Der zweite Mastervortrag von Dr. Boris Sommer »Fettweg: Laser, Lipo, Lipolyse?« gab Einblicke in die interessanten Alternativen zur konventionellen Liposuktion. Letztlich sind die neuen Verfahren jedoch nur Ergänzungen und kein Ersatz für die bewährten Techniken.

Am Sonntag stand dann die ästhetische Medizin im Fokus. Zu Beginn wurde gefragt »Botulinumtoxin: Botox, Vistabel, Dysport, Xeomin – auf idem?«. Hierbei konnten keine wesentlichen Unterschiede der Substanzen in der Wirksamkeit bei entsprechender Verdünnung festgestellt werden. In der angeregten aber leider zu wenig kontroversen Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass die gängigen Verdünnungsfaktoren für Dysport bisher eventuell zu niedrig angesetzt wurden.

Zum Thema »Nasolabialfalten: Filler, Fäden, Subzision, Eigenfett, RF, Laser, IPL?« wurde dagegen erfrischend kontrovers Stellung genommen. Insbe-

sondere bei stärkeren Ausprägungen kann der chirurgische Ansatz nicht von den anderen Verfahren ersetzt werden. Für geringe Faltentiefen sind jedoch nicht-invasive Verfahren durchaus Erfolg versprechend und auch zu empfehlen.

Das aktuelle Thema »Subsurfacing mit RF und ohne RF: Werbegag oder geniales Konzept?« wurde zurückhaltend diskutiert. Das Fazit ist, RF ist ein interessanter Ansatz, sollte jedoch nicht überbewertet und bei höheren Energien nur sehr zurückhaltend eingesetzt werden, um schwerwiegende Nebenwirkungen zu vermeiden. Wenn dies beachtet wird, können jedoch zum Teil ansprechende Ergebnisse erzielt werden. Auch die Kosten- und Nutzenfrage der Methoden wurde eingehend erörtert.

Im Panel »Hot Topics« wurden abschließend noch interessante Aspekte verschiedener Laserapplikationen vorgestellt.

Aus Effizienz- und Zeitgründen wurden bewusst keine Live-Demonstrationen durchgeführt. Stattdessen integrierten die Referenten aussagekräftiges Videomaterial in ihre Präsentationen. In den Workshops fanden dagegen selbstverständlich Live-Demos und ein »hands-on-training« statt. Während der Tagung wurde ein Abstimmungssystem (TED) eingesetzt, das ein großes Maß an Interaktivität ermöglichte, indem Fragestellungen, die sich aus den Referaten ergaben, unmittelbar zum Voting freigegeben wurden.

Die Workshops am Freitag und Samstag zu verschiedenen aktuellen Laser- und Ästhetikthemen waren allesamt kostenfrei und ausgebucht. Durch Videoprojektionen konnten alle Teilnehmer die Live-Behandlungen optimal mitverfolgen.

Einen besonderen Schwerpunkt des Kongresses bildete die Fraktionierte Photothermolyse. Welche Wellenlängen, welche Eindringtiefen, welche Technologien sind die besten? Für

welche Indikationen sind sie besonders geeignet? Diese Fragestellungen wurden im zentralen Panel des Kongresses ausgiebig diskutiert. Als hochkarätiger internationaler Experte konnte hier Prof. Emil Tanghetti, USA, neben drei deutschen Experten seine Erfahrungen und seinen Standpunkt in die Diskussion einbringen. Wir sind mit der Fraktionierten Photothermolyse sicher am Anfang einer spannenden Entwicklung einer neuen Methodik.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Laser-Innovationspreises 2007 der DDL durch den DDL-Präsidenten Dr. Wolfgang Kimmig an Frau Dr. Alina Fratila für ihre herausragenden Arbeiten zur »Laserassistierten Blepharoplastik«.

Neben der harten wissenschaftlichen Arbeit kam die Entspannung auch nicht zu kurz, wie beispielsweise beim Referentenessen im Staatsweingut Durlach.

Am letzten Tag des Kongresses konnten wir mittags die Teilnehmer pünktlich verabschieden und hoffen, dass jeder wichtige und topaktuelle Anregungen für die eigene Tätigkeit mitnehmen konnte. Wir freuen uns jetzt bereits auf heiße »Advances in Laser and Aesthetic Medicine – Meet the Experts« 2009.

*Anschrift der Verfasser:*

*Dr. med. Dipl. Inform.  
Stefan Hammes  
Prof. Dr. Christian Raulin  
Laserklinik Karlsruhe  
Kaiserstraße 104  
76133 Karlsruhe*

